

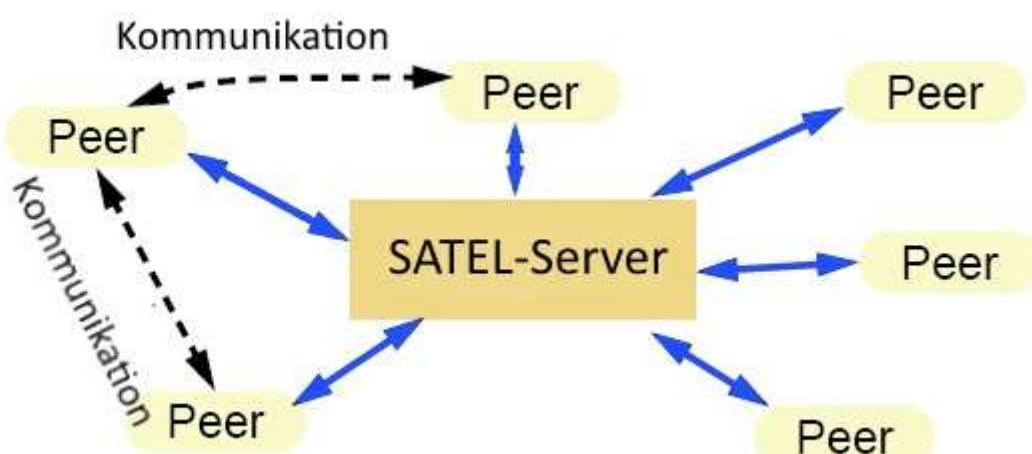
Funktionsweise der P2P-Verbindung über den SATEL-Server

Die Peer-to-Peer (P2P) Verbindung mit dem SATEL-Server ermöglicht die Fernwartung oder Steuerung per Smartphone-App einer SATEL Gefahrenmeldezentrale (mit ETHM-1 PLUS Modul) über das Internet, ohne in die Router-Konfiguration eingreifen zu müssen.

Zur ersten Kontaktaufnahme wird immer der Port 3030 verwendet. Über diesen Port wird ein zufälliger Port zwischen 1024 und 65535 ausgehandelt, über den dann die eigentliche Kommunikation abläuft. Da beide Ports, sowohl der Port 3030 als auch der eigentliche Kommunikationsport ausgehende Verbindungen sind, ist die Erstellung einer Firewall-Regel typischerweise unnötig. Auch ein DynDNS-Dienst ist darum nicht erforderlich.

Ausgehende Verbindungen werden normalerweise nicht blockiert oder beschränkt.

Das bedeutet aber nicht, dass kein eingehender Datenverkehr erfolgen kann, denn gemäß TCP/IP-Spezifikation bleibt eine ausgehende Verbindung bis zu 8 Sekunden für eingehende Daten der Ziel IP-Adresse geöffnet.



Sollte durch restiktive Firewall-Einstellungen (meist in Industrienumgebung) auch der ausgehende Datenverkehr beschränkt sein, so können die SATEL-Server als sicherer Kommunikationspartner angegeben werden. Die Serveradressen der Verwaltungsserver lauten:

**213.192.72.200
188.252.21.11
188.252.21.13
77.79.219.243**

Fügen Sie diese Adressen in Ihre demilitarisierte Zone ein. Eine Portfreigabe für einzelne Ports macht nur bedingt Sinn, da lediglich der Kontaktaufnahmeport 3030 statisch ist. Aus Sicherheitsgründen sind die eigentlichen Kommunikationsports dynamisch – müssen also dann „im Block“ für diese Anwendung bzw. Route zum ETHM-1 PLUS freigegeben sein.

Eine andere Lösung ist die Freigabe aller ausgehenden Verbindungen für die MAC-Adresse des ETHM-1 PLUS.

Sollte dies aus Sicherheitsbedenken oder administrativ nicht möglich sein, so kann der SATEL-Dienst nicht genutzt werden und Sie müssen die manuelle IP-Verbindung (statische IP mit Portfreigabe und DynDNS, ggf. Tunnelung ...) verwenden. In diesem Fall ist die Nutzung von Push-Nachrichten auf die Smartphone-App nicht möglich.